

Die Beiträge der beiden Theologen und Sozialwissenschaftler RENATO POBLETE und ANTON RAUSCHER versuchen zu zeigen, daß die Kirche trotz aller gegen- teiliger Aussagen zwischen Kapitalismus und Sozialismus auch eine eigenständige Soziallehre zu vertreten hat, die beiden Systemen als kritische Institution gegen- übersteht.

Wenn auch bei dem begrenzten Umfang des Bändchens und der kurzen Zeit- spanne zwischen dem „Ereignis Puebla“ und der Abfassung der Einzelbeiträge kein in allem ausgewogener Kommentar zu erwarten ist, so wird dieser Nach- teil doch durch die Vielfalt der Sichtweisen und die spürbare Unmittelbarkeit der Berichte voll aufgewogen. Alles in allem ein Buch, das auch die Kirchen Europas zum Nachdenken anregen kann.

Würzburg

Wilfried Weber

Triebel, Johannes: *Bekehrung als Ziel der missionarischen Verkündigung. Die Theologie Walter Freytags und das ökumenische Gespräch.* V. der ev.- luth. Mission/Erlangen 1976; 360 S.

Der Veröffentlichung liegt eine Dissertation bei dem Erlanger Missiologen und Ökumeniker N.-P. MORITZEN zugrunde. Sie stellt das Missionsverständnis W. FREYTAGS dar und stellt es in den Kontext neuerer Überlegungen im Um- kreis der Ökumene. Der erste Teil der Arbeit erläutert nach einer kurzen Ein- führung in Leben und Werk des bekannten Theologen sein Verständnis von missionarischer Verkündigung, Trägern und Adressaten dieser Verkündigung, schließlich das Doppelziel: den neuen Menschen und die junge Kirche (hier hätte man sich eine deutlichere Verhältnisbestimmung der Doppelheit ge- wünscht). Vor dem Hintergrund der FREYTAGSchen Konzeption erläutert Vf. dann die Fragestellungen, die sich zur Rolle, aber auch zur Weise der Bekehrung inzwischen in der ökumenischen Diskussion ergeben haben. Ausgehend von verschiedenen Studienprojekten des Weltkirchenrates bringt er zunächst die dort vorherrschenden Begriffe wie „kosmische Christologie“, „Präsenz“, „Humanisierung“ und „Dialog“ in Verbindung mit der Bekehrung. Kontrapunk- tiert werden die genannten Diskussionspunkte durch die Besprechung der evan- gelikalischen Stellungnahme. In beiden Richtungen sieht Vf. die Spannung, die FREYTAGS Denken geprägt hat, nämlich das Durchhalten von Kontinuität und Diskontinuität, aufgehoben: In der ökumenischen Diskussion bekommt die Kontinuität, das gemeinsame Menschsein bzw. die neue Menschheit, das ganze Gewicht, während man auf der evangelikalischen Seite fast nur noch die theologi- sche Diskontinuität, das unverfügbare, freie, rettende Handeln Gottes, sieht (vgl. 131f.). Diese Tendenzen sucht Vf. dann anhand der biblischen Verkündi- gung und der Wirklichkeit der Kirche, zwei Kriterien, die für FREYTAG grund- legend waren, zu prüfen. Für das eine legt er P. LOEFFLERS Studie „*Umkehr zu Gott und Dienst am Menschen*“ zugrunde, die die Bekehrung deutlich als ein zentrales Thema biblischer Verkündigung ausweist, für das andere die Arbeiten des Studienprogramms „*Leben und Wachsen der jungen Kirchen*“, in dem Mo- tive der Bekehrung ebenso wie das Verständnis, die Formen und Folgen der Bekehrung in den jungen Kirchen zur Sprache kommen. Das führt zu einer abschließenden Erörterung der Bekehrung unter dem Gesichtswinkel der Psychologie. Die Ergebnisse unterstreichen die Fruchtbarkeit der FREYTAGSchen

Arbeit. Die Arbeit schließt mit einem Anmerkungs-, Literatur- und Register-
teil, der fast zwei Fünftel des Umfangs der Arbeit ausmacht.

Bonn

Hans Waldenfels

RELIGIONSWISSENSCHAFT

Champdor, Albert: *Das Ägyptische Totenbuch in Bild und Deutung.* Bearbeitet und herausgegeben von Manfred Lurker. O. W. Barth-Scherz/
Bern-München-Wien 1977; 232 S.

Die Veröffentlichung stellt keine Übersetzung des bekannten *Ägyptischen Totenbuches* dar, sondern erläutert vielmehr dessen Text anhand eines reichhaltigen Bildmaterials, das nach Papyrusrollen aus Grabmalern der Nekropole von Theben teilweise erstmals einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Die deutsche Ausgabe des ursprünglich in französischer Sprache erschienenen Buches ist nach Angaben des Bearbeiters soweit möglich dem modernen Forschungsstand entsprechend korrigiert worden. Das Buch will dennoch keine wissenschaftliche Einführung sein. Der Bearbeiter stellt gar in seiner Einleitung fest: „Champdor nähert sich einem romantischen Ägyptenbild, was auch in der oft dichterisch beschwingten Sprache einen Niederschlag findet.“ (8) Bei allen zu machenden Einschränkungen kann das Buch aber dann doch einer breiteren Leserschaft als Hinführung zu einer vergangenen, aber dennoch erneut an Aktualität gewinnenden Lebens- und Todesauffassung dienen.

Bonn

Hans Waldenfels

Cremer, Drutmar, *Sing mir das Lied meiner Erde.* Bitten um den Geist. Echter/Calwer: Würzburg/Calw 1978; 214 S.

Vf., Benediktiner der Abtei Maria Laach, hat für sein neues Buch originelle Gebete von Christen verschiedener Konfession, Juden, Moslems und Hindus gesammelt, die in unterschiedlichen Situationen entstanden sind und sich an den alles bewegenden Geist Gottes richten. Leider hat er die Gebete selbst nicht mit den Autorennamen versehen; diese sind vielmehr aus einem Vergleich der Angaben über Beruf und Herkunfts- und evtl. Aufenthaltsland am Ende der Gebete und dem Autorenverzeichnis indirekt zu erschließen. Im Verzeichnis fehlen dann leider wieder die Hinweise auf die religiöse Affiliation der einzelnen Verfasser. Offensichtlich beabsichtigte der Herausgeber damit, die Aufmerksamkeit einzig auf das Gebet selbst zu richten. Da aber heute im interreligiösen Austausch die Frage nach den jeweiligen religiösen Erfahrungen eine wachsende Rolle spielt, wäre in einer zweiten Schicht, etwa in Verbindung mit dem Autorenverzeichnis, eine genaue Nennung des entsprechenden Gebetstextes und der religiösen Herkunft hilfreich gewesen. Interessanterweise fehlen die Buddhisten im Reigen der Texte. Entsprechend der Gesamtanlage des Buches sind Grafiken von einem Schweizer, einem Deutschen, einem Südamerikaner, einem Afrikaner und einem Inder beigegeben. Man möchte dem sympathischen Buch eine gute Verbreitung wünschen.

Bonn

Hans Waldenfels